

Der Einberufungstag in Wiesbaden eine Festlichkeit umgesehen hat, wurde nunmehr ein engerer Kreis gelöst, der dahin wirkte, die beiden Veranstaltungen am 14. Mai gemeinsam abzuhalten. Den Vorsitz wird Frau Polizeipräsident v. Schenk übernehmen. Am 14. Mai sind folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen: Einleitung durch eine Komposition im Kurhaus unter Schürch's Leitung. In den Straßen der Stadt sollen Konzerte unter Zugabe auswärtiger Musikkapellen stattfinden und ein Nummernrevue — die Kolo — hat man dazu aussersehen — soll arrangiert werden. Weiter ein improvisierter Andromeda-Markt auf dem Bürgerplatz und unter Benutzung des freien Geländes vor dem Hauptbahnhof, Veranstaltungen, die die Volksmassen zusammenführen. Am Abend sind Festvorstellungen in den Theatern geplant.

Das Militärflugzeug A 52, ein Eindecker von der Fliegerstation Weg, das von Darmstadt kommend, am Samstag nachmittag auf dem Grieserplatz an der Schillerstrasse landete, ist beim Wiederaufstieg infolge des böigen Windes hintergebrückt worden. Es streifte einen Gartenzaun dicht neben der Vorderstraße und überflieg die Infanterie, zwei Offiziere, die zum Besuch des hier zur Kur weilenden Fliegerhauptmanns Keller nach Wiesbaden geflogen waren, blieben bei dem Absturz unverletzt. Der Apparat wurden die Tragflächen und das Fahrgerüst zertrümmert.

Am Freitag war Rennungschiß für die Frühjahrsrennen in der Osterwiese. Es ergaben sich für die Rennen am 1. Tag (Dienstag, 14. April) Preis von Offenbach 18, Preis von Schierstein 20, Rheinische Jagdbrennen 19, Niederwald-Jagdbrennen 18, Preis von Eilolde 15 und Offiziers-Jagdbrennen 19. Für den 2. Tag (Donnerstag, 16. April) ergaben sich Frühjahrs-Herren-Handicap 24, Preis von Hanau 20, Matiatum 19, Rheinischer Jagdbrennen 18, Kapellenberg-Jagdbrennen 14 und Rheinische Preis 31. Rennen. Zum erstenmal werden die Farben des Kronprinzen vertreten sein. Für die Jagdbrennen ist Rennungschiß am nächsten Dienstag. Ein erfreulicher Fortschritt für die Wiesbadener Rennschach wird nach der W. 3. jetzt vernünftiger bekannt gegeben, indem die Herren Graf Merenberg und Beigordener vorgeschlagen für sich gemeinsame Rennfarben eintragen lassen, also beabsichtigen, eigene Pferde auf dem grünen Rasen laufen zu lassen, die die altmännlichen Hausfarben des Grafen Merenberg tragen.

Frankfurt. Hier ist als eine Folge des Geburtenrückganges zum ersten Male seit Jahrzehnten die Laßache zu verzeichnen, daß die Zahl der Kinder, die zu Ostern in die hiesigen Schulen einkommen, nicht nur gegen das Vorjahr nicht zugenommen, sondern sogar etwas abgenommen hat.

In Cronberg war gestern bei einer Kaserne in einer Kaffeebar, der bei einer Schiffbauerei beschäftigte Arbeiter Hans Schäfer den jugendbegeisterten Schmiedemeister Rik. Schäfer aus der Wirtshaus gegen die Wand des Hauses, wobei dieser schwere Verletzungen erlitt, welche nach kurzer Zeit seinen Tod herbeiführten.

Willingen. Als Nachfolger des verstorbenen Landrats Geheimrats Dr. Beckmann ist dem Regierungspräsidenten Dr. Meißner aus Heimborn die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes des Kreises Willingen übertragen worden.

Cimburg. Zwischen Camberg und Wörsdorf haben wiederum am Bahnstamm größere Ausgrabungen stattgefunden. Der Verkehr wird eingeleitet aufrechterhalten.

Dermisches.

Veränderungen beim Irail. Die Trainbataillone erhalten vom 1. April ab die Bezeichnung Irail-Abteilung. Die Irailkompanien die Bezeichnung Irailkompanie, die zu zweijähriger Dienstzeit einbezogenen Mannschaften des Irails werden vom demselben Zeitpunkt ab Irailreiter, die zu einjähriger Dienstzeit einbezogenen Irailfahrer genannt. Zur Förderung des gegenseitigen Waffenverständnisses sind alljährlich Offiziere des Irails zur Infanterie, Kavallerie und zum Kräftebataillon und umgekehrt Offiziere dieser Truppen zum Irail zu kommandieren. Die an Paraden teilnehmenden Fahrzeuge des Irails sind künftig durch je zwei Referatsführer mit umgeändertem Karabiner zu besetzen. Die Irailschützen tragen im Irail zu ihrer bisherigen Uniform künftig silberne Schulterklappen mit der Nummer des Irailkorps in römischen Ziffern, beim Gardebataillon mit einem I.

Wannheim. Die Irailentstellung des bayerischen Landtagsabgeordneten Eugen Wirth erfolgte ohne jede Begründung und ohne Stellung einer Kommission, ist also eine bedingungslose Abreise.

an das Tageslicht zu bringen, nachdem er auch bei dem Grundmüller im Jammern nicht näher über die Angelegenheit erfahren hatte. Der Grundmüller war nämlich zu Lebzeiten des alten Schilling Oberknecht vom Rodenberger Hof gewesen und hatte deshalb so eine Art Vertrauensstellung inne; in Erinnerung an diesen Umstand hatte sich Konrad heute am Sonntag in der Küche aufgemacht, um den Alten aufzufuchen und sich eben wieder auf dem Rückwege nach Dornbach. Es war ein richtiger Wettertag gewesen. Der Grundmüller hatte auf alle Fragen nur ein gleichmütiges „Oh na“ oder „Oh ja“ erwidert; zur ausführlichen Aussprache war der Alte nicht zu bringen gewesen, so daß Konrad nach Konrads Meinung entweder wirklich nichts von den damaligen Vorgängen auf dem Rodenberger Hof wußte oder aus Furcht vor der angelegenen Befragung nichts sagen wollte.

Wismut trat der junge Mann in die Wirtschaft zum „Grauen Kopf“ ein, um der jungen Frau den abermaligen Mißerfolg seiner Bemühungen mitzuteilen. Er traf Anne Magret allein. Die junge Witwe hatte sich seit jenen traurigen Tagen, an welchem ihr von Konrad der letzte Gruß ihres geliebten Gatten überbracht worden war, entkleiden zu ihrem Vortriebe verändert. Das damals bleiche Antlitz mit den wie verblassten blühenden Augen zeigte zwar immer noch einen stillen Ernst, doch lag darüber die leichte Röte der Gesundheit und des Lebensmutes, wie auch aus den blauen Augen Erregung mit dem unabänderlichen Gesicht schimmerte. Die gemessenen Bewegungen, mit welchen sie die Gläser auf dem Schenktisch ordnete, der weiche Klang der Stimme, das ganze gefasste Wesen ließen erkennen, daß die junge Frau sich mit ihrem Schicksal abgefunden hatte und nur in der Erfüllung ihrer Pflichten ihre Lebensaufgabe sah. Oder sprach sich in den warmen Blicken, mit welchen sie den eintretenden Konrad empfing, doch ein Begehren, ein stiller Wunsch nach neuem Lebensglück aus? Erhöhte sich nicht das ganze Art ihrer Wangen um eine Nuance, als der junge Mann jetzt vor ihr stand und seine Blide mit einem träumerischen Ausdruck auf ihrem lieblichen Antlitz ruhen ließ?

Oh moog anfangs, was ich will, es ist mir herauszufrieden! begann Konrad. Die Kanterlei uff die Grundmühl war auch umsonst! Der Müller woaß nix un wenn er was woaß, dann hält er des Maul!

Wach dir doch nit die viel Arbeit, Konrad, es is jo doch alles umsonst! erwiderte Anne Magret. Es hots jo auch nit Rat! Zu esse un zu trinke hab ich jo mit mei'm Vrsche, Gott sei Dank! Was will ich dann noch mehr? Was nit sein soll, soll ewe nit sein. Zu unsem gute Recht summe wir nit! Es tut mir leid, daß Du die Jahre her die viel Mühe gemacht hots, Konrad, ich woaß wahrhaftig nit, wie ich Dirs dank soll!

Anna Magret, red mir so was nit! Du woaßt's, ich hab dem Heinrich jett verprochen, Dir zu helfe un wenn ichs auch nit verprochen hätt, für Dich ist es alles gern, dann darffst Du mir glau!

Oh glaub Dir's, Konrad! Außer mei'm alte Vatter hab ich jo taan Reich uff der Welt, uff den ich mich so verlasse kann, wie uff Dich! Doch mei' Bertschaft so in die Hüh is summe, was hab ich annerlich zu verdanke, als wie Dir, dem die Borch immerall hin nachlaesse! Wer hot in den Jahre mei' Werdender in der Reich geha! Nur Du, troßdem Du selbst als nit gewußt hots, wo Dir vor Welt bebaum der Kopf steht! Un alles nur aus Freundschaft! Konrad, ich dank Dir for alles, unser Herrgott lobn Dir's!

Anna Magret! Wacht Du so genau, daß ich des all nur aus Freundschaft gelien hab? erwiderte Konrad mit bebender Stimme. Hots Du noch nit drüber nachgemuert, daß ich auch annerer Ge-

hat sich nach Neuhau a. d. N. begeben und wird wegen der gegen ihn unternommenen Vorregel den Abgang befehlen. — Der Grund für die Abreise des Landtagsabgeordneten Wirth scheint der zu sein, daß das Gericht den Kaufmann Wirth o. Harber ermittelt hat und daß deshalb von einer weiteren Verhängung der Untersuchungshaft abgesehen werden konnte.

Am. In der Nacht zum Sonntag geriet ein Tagelöhner mit einer mit ihm zusammenlebenden Frau, als er gegen 2 Uhr nach Hause kam, in Wortwechsel, mißhandelte sie und warf sie die Treppe hinunter, so daß sie das Gesicht brach und auf der Stelle starb. Dann schloß er sich zwei Augen in die linke Brustseite. Er wurde ins Irailische Hof gebracht, wo er gestern nachmittag starb. Der Grund zu der Tat soll Eifersucht gewesen sein. — Samstag nachmittag spielten mehrere Kinder an einer mit Wasser gefüllten Kiesecke an der Bollenstrasse. Ein älterer Arbeiter wollte, um die Kinder vor Gefahr zu bewahren, sie verjagen. Hierbei stürzte der Mann von der Kiesecke in die Grube, deren Wasser bei dem gegenwärtigen Wasserstand des Rheines besonders hoch ist, und ertrank. Längere Zeit vorgenommene Rettungsversuche waren ohne Erfolg.

Berlin. Oberleutnant Witt, Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 14 in St. Pölten, ist der Note Adorborn dritter Klasse mit Schließe am Bande der Rettungsmedaille verliehen worden in Anerkennung seines dritten Rettungsaktes, bei dem er im Bosporus eine Dame vom Tode des Ertrinkens mit eigener Lebensgefahr rettete. Gleichzeitig wurde ihm vom König von Rumänien das Kommandeurkreuz des Sternordens von Rumänien mit Schwertern für Verdienste im Balkankriege und vom Sultan der Türkei aus dem gleichen Anlaß die goldene und silberne Verdienstmedaille für Treue und Tapferkeit verliehen.

Er muß arbeiten. Von der Generalstabereiße des deutschen Kronprinzen, wobei er auch in Rosen war, erzählt eine Person den „N. N.“: Wir kreuzten auf die Stühle, um den Kronprinzen besser sehen zu können. Langsam stieg er aus und begab sich in die Klassentrasse, wo er von einem kleinen Mädchen mit einem Kissenstich begrüßt wurde. Er trat schüchtern zu dem Kinde die Hand und zog sich darauf in seine Gemächer zurück. Nun eilten wir auf die Straße, um den Kaiserhof durch begrüßte Aufbahrungen des Fensters zu sehen, was uns auch öfter gelang. Nach mehrmaligem freundlichen Zusätzen und Winken zeigte uns aber der Kronprinz die Generalstabereiße, um uns dadurch fund zu geben, daß er nun an die Arbeit gehen müsse. Glücklich kehrten wir nach Nürnberg zurück.

Erzgeb. Der Zentralvorstand des Ostaustrabphoerens befohl für die auf der diesjährigen Hauptversammlung in Freiburg i. B. zur Vertretung kommende große Liebesgabe die Gemeinden Witten, Hermsdorf i. A. und Reiche i. A. Schenken zur Erbauung einer evangelischen Kirche vorzuschlagen. Die deutsche evangelische Gemeinde in Witten ist durch den Tod des Königs Georg der bisher besetzten Schloßkapelle verfallen gegangen und muß jetzt ein eigenes Gebäude errichten. Hermsdorf soll statt des abgebrannten Dorfes Witten für die Kirche das obere Städtchen werden. In Reiche handelt es sich um den Neubau einer Kirche an Stelle der alten, nicht mehr ausreichenden. Die große Liebesgabe des Ostaustrabphoerens pflegt ungefähr 25 000 Mark zu betragen.

Drösel. In die Grube bei Witten, unweit Kammur, drang Wasser ein. Drei Arbeiter hatten keine Zeit mehr zur Rettung gefunden und ertranken.

Tauern und Sport. Im Anlaß an die Hauptversammlung des Deutschen Reichsverbandes für Turnspiele wurde der Wettkampfausschuß zu einer Sitzung zusammen. Von den gefassten Beschlüssen ist der wichtigste, daß eine Einigung zwischen Turnern und Sport auf folgender Basis erzielt wurde: Die Turnspiele werden für die nächsten Jahre als selbstverständliche Angelegenheit der Deutschen Turnerschaft an lämlichen vorstehenden Wettkämpfen für die Turnerschaft teilnehmen können und nebenher als Wettkampfsport für 1918 gemeinlich werden.

Lebensnot.

Freiburg i. B. Als erster Militärflieger gelangte Samstag nachmittag ein hiesiger Offizier auf einem Doppeldecker auf den Freiberg und zurück.

Johannshof. Begut ist Samstag nachmittag zu zwei fliegen ohne, und zu zwei mit einem Passagier geflattert. Begut führte die bekannten Flüge aus. Das Wetter war schlecht, der Besuch schwach.

danke habe könnt — Gedante, von bene des ganze Ort haamlich pichperr?

Verlegen wachte sich Anne Magret ab und machte sich an dem Schenktisch zu schaffen. Schon seit langem hatte sie diese Stunde kommen sehen, hatte mit dem feinen Einklang des Weibes gefühlt, daß sie von diesem Manne begehrt werde. Als sie sich zum ersten Male hierüber klar wurde, da hatten die verschiedensten Empfindungen ihr Innerstes bewegt. Der gewaltige Trieb, sich von den starken Armen des treuen Mannes umschließen zu lassen, rang mit den innigen Gefühlen, die sie unveränderlich für den unglücklichen Gatten zu haben glaubte. Sie machte sich selbst bittere Vorwürfe, daß ihr der Gedanke, Konrad Werner könne einst vor sie hintreten und ihre Hand fordern, ein unendlich wohlgefühls Gefühl bereitete. War dies nicht Untreue gegen den geliebten Toten, Untreue, deren sie sich damals nach Empfang der Todesnachricht niemals für fähig gehalten hätte? Die allmächtige Zeit hatte allmählich die Herbe des Schmerzes um den verlorenen Gatten gemildert, sie hatte in dem blühenden Weibe Stimmen erweckt, die erst leise, dann immer gebieterischer zu neuem Leben aufzorbten. Zu neuem Leben drängte das in den Werten freude, jugendlich stürmische Blut, wenn die hohe Gestalt Konrads Werners mit dem treuen Gesicht, den durchdringenden blühenden Augen vor sie hintrat; dann war es ihr mitunter, als hätte Heinrich in Vorahnung seines Todes diesen gefassten, um an seiner Stelle bei ihr alle Pflichten und Rechte zu übernehmen. Wie ungenüßig und unermüdlich hatte der treue Mann die Pflichten erfüllt, ohne aus Ehrsucht vor ihrem Schmerz, dem stillen Sehnen, das aus seinem ganzen Wesen sprach, jemals Worte zu geben.

In das Schweigen, das nach den letzten Worten Konrads eingetreten war, sang nur das Schmirren einer großen Brummfliege, die an einem der kleinen Fenster vergeblich einen Ausweg nach dem draußen herrschenden Sonnenlicht suchte, sowie das eintönige Ticken der Wanduhr. Ein breiter Sonnenstrahl spielte auf den Flonden des jungen Weibes, dessen bebende Hände immer wieder die schon längst in müßiger Sauberkeit auf dem Schenktisch stehenden Gläser aufnahmen und dieselben prüfend betrachtete. Endlich nahm Konrad, nachdem er tief aufgeschloß hatte, wieder das Wort:

Kamst muh es jo gefast wern, Anne Magret, wenn's mir auch schwer fällt, weil ich nit woaß, wie Du's uffnimmst! Was ich her Dich grüen hab, hab ich mit allasem getan, weil ich dem Heinrich in die Hand einen versprochen hab! Seit dem erlosam, wie ich Dich vor zweieinhalb Jahr widdergehe hab, muh ich Dag un Nacht an Dich denke! Jett hab ich Dir genug gefloß, daß Du woaßt, wen Du vor Dir hots, wenn ich Dich jett fro: Anne Magret, darffst Du mich meiner Mutter bringe? Seit offne Anne nimmt Dich mei' gut Muttere uff! Darf des Liebesbuche Batter zu mir sage? Ich will des goldig Ding hatte mei' eige Kind — so is mirs jo auch ans Herz gewaß! Anne Magret — der Erregung drach dem Suchen die Stimme und in denger Erwartung richtete er seine Blide auf das beherzige Antlitz der jungen Frau. Diese neigte erst stumm das Haupt, dann trat sie, von einem raschen Aufschluffe befeßt, auf den Werber zu. Mit einer Gedärde hingebenden Vertrauens legte sie ihre Rechte in die schweißige Hand Konrads und sagte:

Wenn Du mich wiaßt, Konrad, es war jo mei' größte Müd! Bei Dir woaß ich mich druff un gewaß, wie bei den annern! Der Heinrich jett im Himmel werd mirs vergeße, ich kann nit annerlich!

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Allerlei.

Oberrhein. Als auf der Eisenbahn der Gute Hoffmann drei Arbeiter mit dem Reigen des Gesangs besungen, brach der Schauder ein und begrub die Arbeiter. Zwei von nur als Leichen geborgen werden, der dritte wurde schwer verletzt. Unter dem Verbaute der Brandstiftung und der Ermordung seiner Frau wurde in Württemberg am Kreise Regensburg Grundbesitzer Rastewski verhaftet. Man fand die halb verlebte Leiche der Frau in dem Keller des niedergebrannten Hauses.

Eine nette Submissionsbille war in Fürth in Bayern zu zeichnen. Für die Erdbebewegungsarbeiten auf dem Gelände neuen Kasernements liefen 14 Angebote ein. Das niedrigste langte 40 700, das höchste 159 170 Mark.

Bei dem halbautomatischen Telefonsystem, wie es Dresden zum größten Teil durchgeführt hat, wird das Telefonsystem vollkommen gewahrt. Keine Beamtin kann das Gespräch lauschen. Der Anruf wird schneller als bei den jetzt gebräuchlichen Systemen herbeigeführt, an Personal wird gespart und Arbeit derselben wird nicht so nervenaufreibend.

Chamoni. Eine gewaltige Lawine ging am Freitag am Montebel nieder und zerstörte mehrere Häuser des Dorfes Champ. Eine zweite Lawine, die von Aguille Verte 4000 m hoch kam, rief zahlreiche Lannen um, zerstörte drei Zehnde und bedrückte ein Haus des Dorfes Chamoni. Menschen den nicht verletzt.

Paris. In einem Zimmer eines Hotels in der Rue de la Sorbonne erlösch Samstag morgen eine junge Frau, die Duffons, ihren Freund Maurice Kuril, den 27jährigen Sohn des Generalgouverneurs von Indochina und täte sich dann durch einen Schuß in die Schläfe. Kuril erhielt drei Kugeln den Kopf.

Drösel. Als am Freitag König Albert nach Ostende zu brach an der Schnellzugsmaschine kurz vor dem Einlaufen eines Kurzeinsparung. Durch die Selbstverwundung des Königs wurde eine Einstellung des Zuges verhindert. Nach Auswechselung des Zuges in der Station konnte die Reise einer kleinen Verpätung fortgesetzt werden.

Drösel. Die Polizei verhaftete den Kammerdiener Rabin in Paris in der Nacht vom 12. auf 13. März einem Bankier tag, während dieser mit seiner Frau sich in der Oper befand, 150 000 Francs Schmuckgegenstände gestohlen hatte. Der größte Teil des gestohlenen Gutes wurde in seiner hiesigen Wohnung gefunden.

Durch den Missetat. Der wegen Tötung des Reichsrichters zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilte Reutmann war ausgeflohener Missetat. Er trant flüchtig. Tags eines Nachts in totaler Betrübtheit, nur mit Hemd und Hosen, zum Bahnhof gegangen, um zu verzeihen, am anderen Tag wurde er von nichts. Auch in der Untersuchungshaft verhielt er sich ruhig und vernünftige Dinge.

Frankfurt. Der Generalgouverneur ergab für die 2. Braunkohle 10 bis 15 Millionen Mark Mehrertrag.

Barmen. Vor der letzten Erntemaschine stand der betagte, frühere Braunkohlebauarbeiter Rastewski. Eine Frau, die bei ihm wohnte, hatte er sich als Geiselnur angeschlossen und bekannt gemacht, daß er in der Lage sei, alle möglichen Krankheiten zu heilen. Durch diese falschen Versprechungen sammelte er einen großen Reichtum. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Zuchthaus und zu verhörmis Strafe zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Anzeigen-Zeil

Anthracit-Kohlen
Kohlischerder B
in frischer Ware empfiehlt
A. Eschbacher

Holz- und Kohlenhandlung
Hilfsstraße 10. Telefon 189.

Erste
Sabradbanden
am Platz.
Gegründet 1894.

Adler-Räder	von 100 Mk. an
Torpedo-Räder	80
Ernter-Räder	85
Spezial-Räder	60
Lautsprecher	3,50
Luftschläuche	2,50

Größtes Lager in allen Zubehör- und Ersatzteilen.
Alle Reparaturen rasch und billig.

W. Niehoff, Mechaniker
Hilfsstraße 14.

Bis Ostern
umsonst!
1 Tafel ff. Speiseschokolade

bei jedem Kauf von Schokolade oder Margarine von 70 bis an. Käufer von 1.20, Käufer von 1.50, Käufer von 2.00.

Außerdem doppelte Gutscheine
bzw. Rabatmarken.

Buchthal, Rathausstrasse 34.

Polizei-Verordnung betr. die Einrichtung
den Betrieb von Bierdruckvorrichtungen

(Stad 10 Wm.) bei abgeben
Buchdruckerei der Wiesbadener Tagblatt.

Seitung Guido Zeitler. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Gerlach, für den Anzeigen- und Anzeigen-Teil: Heinrich Gerlach. Druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Zeitler in Wiesbaden.